



Liebe Gemeinde!

An Weihnachten kommen Engel. Wir haben es gerade gehört. Sie erzählen uns von Jesu Geburt. Ehre sei Gott in der Höhe! Singen sie. Ganze himmlische Heerscharen stehen bereit, um die frohe Botschaft weiter zu tragen. Weihnachtsidylle eben!

Aber fühlt sich Weihnachten dieses Jahr so idyllisch an für uns? Hören wir die Engel?

Wer dieser Tage in die Welt hineinlauscht, dem schallen andere Klänge entgegen. Protestgeschrei, Mahnungen, Ängste, Sorgen.

Und wer in sich selbst hineinlauscht, der nimmt vielleicht auch nicht nur ungetrübte Weihnachtsfreude, sondern mindestens genauso viel Müdigkeit, Ratlosigkeit und Unsicherheit wahr. Also fehlen uns die Engel mit ihren Jubelklängen dieses Jahr irgendwie?

Vielleicht ein bisschen so, wie bei dieser Bastelei hier? Da ist nur ein Loch, der Engel fehlt.

So ein Loch ist nicht besonders erhebend.

Ein bisschen eben so wie bei Weihnachten in Coronazeiten. Da fehlt auch was.

Die Romantik vielleicht oder die Idylle.

Aber auch, wenn es Engel im Moment echt schwer haben in unserer Welt- unsere Sehnsucht nach ihnen bleibt.

Auch ich wünsche mir einen solchen Weihnachtsengel, der mir zuruft: Ehre sei Gott in der Höhe! Fürchte dich nicht! Und ich will ihn jubeln hören, damit mir mein weihnachtliches Herz aufgeht.

Noch warte ich auf diese Engelsstimmen.

Vielleicht ist dieses Weihnachten ein Weihnachten ohne Engel.
Vielleicht ist dieses Jahr ein Weihnachten der Engellöcher.
Das bedeutet nicht, dass die Engel nicht da wären, ihre
Umriss erkennen wir auch in dem Loch ganz deutlich.
Vielleicht ist auch die Botschaft der Engel dieses Jahr eine
andere. Vielleicht singen sie dieses Jahr leiser. Und vielleicht
singen sie nicht: Ehre sei Gott in der Höhe, sondern: Ehre sei
Gott in der Tiefe.

Wie ich auf diese Idee komme? Vielleicht, weil bei der Bastelei,
den Engellöchern noch etwas anderes lag. Kleine Herzen.
Die habe ich aber erst später entdeckt, weil mir das Herzchen
runtergefallen war.
Dann musste ich es erst suchen. Und als ich es dann ganz
weit unten auf dem Boden gefunden habe, ist mir bewusst
geworden, dass Gott an Weihnachten genau so handelt.

Gott lässt sein Herz ganz tief nach unten fallen. Bis zu uns auf
die Erde.
Denn Gott will ganz nah bei uns Menschen sein. In der Tiefe,
nicht oben im Himmel.

Das kleine Herz hier, das ist die himmlische Botschaft von
Weihnachten: Gott liebt uns Menschen- trotz allem und er will
bei uns sein. Gott verliert sein Herz an die Welt.

Wir sollen das Herz auffangen, es festhalten.
Wir sollen die Liebe suchen, auch wenn wir meinen, dass es
sinnlos ist.
Wenn wir uns von unseren Ängsten lähmen lassen. Wenn uns
Wut kopflos macht. Wenn unsere Resignation uns ermüdet.
Denn sie lässt sich trotzdem von uns finden- die Liebe.

Und wer diese Herzchen findet, der erlebt vielleicht ein
bisschen Aufbruch und Ermutigung.

Liebe Gemeinde!

Nicht immer singen Engelschöre laut und deutlich. Es gibt
Zeiten, so wie die, in denen wir gerade leben, da singen sie
leiser.
Und sie singen vielleicht auch anders. Aber sie singen.
Und wenn wir genau hinhören, dann verstehen wir sie auch.

Ehre sei Gott in der Tiefe! Das ist ihre Weihnachtsbotschaft
heute. Ich gebe zu, das klingt erst mal sperrig. Aber ich mag
diese Botschaft.

Ich mag, dass Gott sein Herz fallen gelassen hat.
Und ich will mich aufmachen, um es zu suchen. Heute an
Weihnachten, weil die Liebe heute besonders greifbar ist.
Genauso wie an den anderen Tagen.
Denn die Welt braucht dieses Herz. Sie braucht Gottes Herz.
Die Welt erlebt gerade Hass und Hetze. Zu viele laufen
gemeinsam mit denen, die von Frieden und Liebe nichts
halten, sondern stattdessen Rache und Vergeltung schreien.

Umso wichtiger, dass wir der Welt, anderen Meinungen,
Problemen, Sorgen und Ängsten mit Liebe begegnen. Dass wir
dieses Herz weitergeben.

Vieles scheint dieser Tage zu fehlen. Wir erahnen, dass es
irgendwo sein müsste, aber wir sehen nur die Umriss. Da ist
ein Loch, wo früher noch etwas Schönes war.
Da ist ein Loch, wo früher noch Verständnis und Vernunft war.
Und dann konzentrieren wir uns auf das Loch und bedauern,
dass es leer ist.
So wie bei der Engelsbastelei.

Dabei ist das Loch gar nicht leer. Wir können es füllen. Wir können das kleine Herz hineinfädeln. Und dann wird aus dem Loch, von dem wir gerade noch dachten, dass da etwas fehlt, etwas ganz Wunderbares. Dann wird daraus ein neues Weihnachtsbild, das uns ganz deutlich zeigt, worauf es ankommt: Gott hat sein Herz für uns Menschen auf die Erde fallen lassen. Und wir dürfen es aufheben und überall da hineinbringen und hineinhängen, wo unsere Welt und unser Leben sich wie ein Loch anfühlt. Ich werde das nachher auch tun. Und wer weiß, vielleicht höre ich dann die Engelschöre. In jedem Fall aber, wird mir das kleine Herz die wohl wichtigste Botschaft dieses Heiligen Abends in Erinnerung rufen: Fürchtet euch nicht! Denn Gott ist heute ganz nahe zu euch auf die Welt gekommen! Gott hat sein Herz an die Welt verschenkt.
Amen

Segenswunsch:

Gott segne dich,
mit allem, was zu dir gehört,
mit deinen Träumen und Plänen,
mit deinen Ängsten und Sorgen,
du bist ein Geschenk Gottes.
Gott segne dich
und Gott segne, was du anderen schenkst und geschenkt hast,
dein Lächeln und deinen Zuspruch,
deine Ermutigungen und deinen Beistand.
Du bist ein Geschenk und Gottes Segen erinnere dich daran,
wie wertvoll du bist,
wie viel Glanz du in den Raum bringst,
egal, ob mit viel oder wenig Glitzer.
Gottes Segen erinnere dich daran,
dass du die Welt zum Leuchten bringen kannst,
auf deine ganz eigene und unvergleichliche Art.
Du bist ein Geschenk Gottes,
ein Abbild von Gottes Liebe für uns,
unendlich wertvoll.
Und so segne dich Gott.